

Bild 21

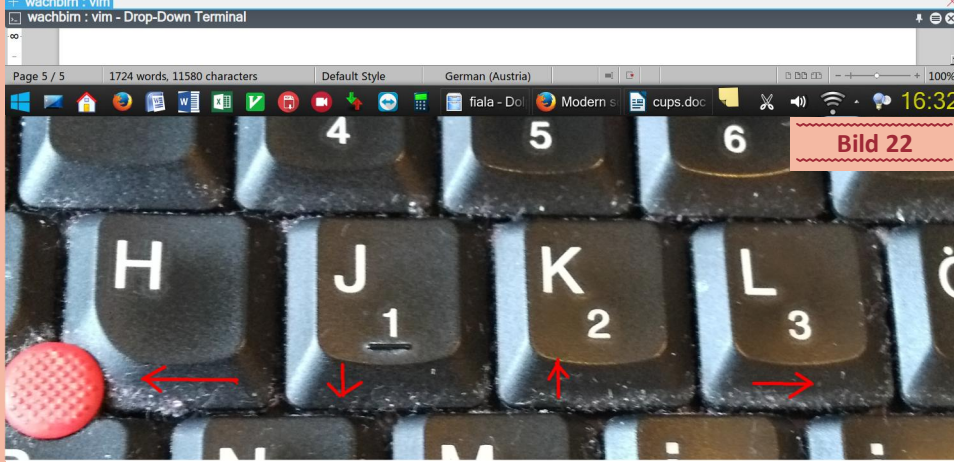


Bild 22

Es ist ein ständiges Katz und Maus Spiel. Darum ist es immer gut, wenn man geschulte Enduser hat. Dann erspart man sich einiges.

Klar kannst in der hosts-Datei alles einschränken. Zugegeben, ein recht simples Beispiel jetzt. **Siehe bild 16.**

Dort ist facebook exemplarisch dargestellt von jeder Adresse her erlaubt. Das ist natürlich nicht ideal in Firmenumgebungen. Da kommen noch Einstellungen beim Proxy, Webserver und was weiß ich noch dazu, um dem Enduser den Zugang zu verwehren. Alles ein immenser Aufwand.

Wenn sich wieder mal wer dort über Gebühr aufhält, einfach beherzt zum gedrechselten Meinungsverstärker greifen, daneben hinstellen und falls die nötige Aufmerksamkeit immer noch nicht zum Vorschein tritt, einfach beherzt einbringen. Es kann so einfach sein. **Siehe Bild 16a.**

30 Euro investieren und nie wieder White- und Backlists abgleichen, Enduseragreements ausarbeiten, in Proxy-und Logfiles herumstierln, Enduserschulungen mit beratungsresistenten, kohlenstoffbasierten Mutanten durchführen... Das ist ein Nobrainer. Kaufen, benutzen und Ruhe haben. Das Leben ist schön.

Vim

Ja, ich weiß. Die einen fliegen in Ohnmacht und die anderen werden anerkennend nicken. Aufgrund einer beiläufig gestellten Anfrage bezüglich dieses Editors werde ich versuchen, diesen ins rechte Licht zu rücken. Wer überhaupt noch nie mit vim zu tun gehabt hat, für den werden die nachfolgenden Zeilen teilweise nicht sehr aufschlussreich sein. Ganz einfach, weil das Grundwissen dazu fehlt. Dieses kann man sich aber in 30 Minuten aneignen, also kein Haarfaserbruch.



Irgendwer hat es einmal so formuliert > „... wennst speichern und schließen willst, dann drück ESC:wq. Das reicht zum Überleben, alles andere lernst eh mit der Zeit...“ Naja.

vim ist der Nachfolger von vi (*visual editor... vim= visual editor improved*). Ersterer hat schon ein paar Jahrzehnte am Buckel, zweiter wurde Mitte der 90er Jahre ins Leben gerufen. Wenn Du die Wahl hast, nimm immer vim. Ist einfach bequemer und kann auch viel mehr. Wie sieht der aus? So. **Siehe Bild 21.**

Üblicherweise wird man unter Linux öfters über vi(m) stolpern als unter Windows. Ganz einfach deshalb, weil vi auf jedem unixoiden System schon vorinstalliert ist. Falls alle Stricke reißen, so ist immer ein Editor zur Verfügung. Egal, ob

Jetzt aber sind die Auswirkungen der Krise (oder wie man das auch immer nennen mag) direkt spürbar. Das kann man nicht mehr mit virtuellem Geld bügeln. Das passiert alles offline. Die Probleme, oder besser gesagt Herausforderungen jeglicher Art sollen die Leute heutzutage selbst meistern.

Der obligatorische Integrationsauftrag wurde ohne vorherige Hinterfragung an das Volk und großteils Ehrenamtliche outgesourct.

Dazu wird ein Grundverständnis für andere Religionen, Kulturen und deren Gebräuche im öffentlichen Leben eingefordert.

Und das alles nach einem erfolgreichen, jahrzehntelangen Kampf für Frauenrechte, Gleichstellung, Menschenrechte, Tierschutz, Demokratie und säkularer Werte, um nur einige zu benennen. Wir haben es mitunter wirklich geschafft, den öffentlichen Raum wieder zu klerikalisieren. Abgesehen davon, dass die Apostaten und Atheisten erneut die Arschkarte gezogen haben. Keine Lobby.

Die Freiheit zu entscheiden, ob und wofür sich Bürger engagieren, zeichnet eine demokratische Ordnung aus. Und auch wer sich nicht engagieren will, ist keineswegs verdächtig. Oder gar böse, wenn er einer Thematik nichts abgewinnen kann.

Darum kann man seine Energie beispielsweise für die Probleme der dritten Welt einsetzen, Krötenwanderwege neu ausschildern, sich den Kopf über die Farbe des neuen Learjets zerbrechen, Flüchtlinge bei sich zu Hause aufnehmen, eine Registrierkassenpflicht für Bettler anmahnen, spazieren gehen, verpflichtende arabische Untertitel in Pornofilmen einfordern, Leute für den Datenschutz sensibilisieren, sparen für seine monatlichen Opernbesuche, auf den Schießstand gehen, seine drei Kinder durchbringen, für den Marathon trainieren, Senioren und Obdachlose betreuen oder einfach nur in der Sonne liegen.

Nichts von dem überhöht einen Menschen über andere, oder setzt ihn gar herab. Es ist auch nichts Verwerfliches dabei, wenn man seiner Regierung vertraut, oder oppositionell sein Misstrauen ausspricht. Jeder hat die Wahl.

In Deutschland wurde nun von Frau Merkel höchstpersönlich nach nicht einmal zwei Jahren die eingeforderte nationale Kraftanstrengung einem neuen Ziel untergeordnet. Von der „Bewältigung des Flüchtlingsproblems“ hin zur „Abschiebung abgelehnter Asylwerber“. Viel Glück.

Die obligatorischen Reibungspunkte befinden sich üblicherweise nicht weit weg. In Wartezimmern, Nahverkehrsmitteln, Behörden, Spitälern, Schulen, Kindergärten, Diskos, Dorffesten, Parks, Supermärkten, Fußgängerzonen, Freibädern, Tankstellen, Fitnesscentern und am Arbeitsplatz kann man schon mal mit einer